

# **Das Lied von der Erde (The Song of the Earth; Le chant de la terre)**

German text by Hans Bethge (1876–1946).

English translation courtesy of Naxos of America, Inc. Traduction française de Michelle Blanckaert pour Kulturica.

## **I. Das Trinklied vom Jammer der Erde (The Drinking Song of Earth's Sorrow; Chanson à boire de la douleur de la Terre) – Tenor (after Li-Tai-Po)**

Schon winkt der Wein im  
gold'nen Pokale,  
Doch trinkt noch nicht,  
erst sing' ich euch ein Lied!  
Das Lied vom Kummer soll  
auflachend in die  
Seele euch klingen.  
Wenn der Kummer naht, liegen  
wüst die Gärten der Seele,  
Welkt hin und stirbt die  
Freude, der Gesang.  
Dunkel ist das Leben, ist der Tod.

Herr dieses Hauses!  
Dein Keller birgt die Fülle des  
goldenen Weins!  
Hier, diese Laute nenn' ich mein!  
Die Laute schlagen und die  
Gläser leeren,  
Das sind die Dingen,  
die zusammen passen.  
Ein voller Becher Weins zur  
rechten Zeit  
Ist mehr wert, als alle Reiche  
dieser Erde!  
Dunkel ist das Leben, ist der Tod!

Das Firmament blaut ewig,  
und die Erde  
Wird lange fest steh'n und  
aufblüh'n im Lenz.  
Du aber, Mensch, wie lang  
lebst denn du?  
Nicht hundert Jahre darfst du  
dich ergötzen  
An all dem morschen Tande  
dieser Erde!  
Seht dort hinab! Im  
Mondschein auf den Gräbern  
Hockt eine wild-  
gespenstische Gestalt --  
Ein Aff'ist's! Hört ihr,  
wie sein Heulen

Now the wine in the  
golden goblet calls to me,  
but do not drink yet,  
first I will sing you a song!  
The song of sorrow shall  
sound with laughter  
in your soul.  
If sorrow comes near, the  
garden of the soul lies waste,  
Joy, song, fade  
and die.  
Dark is life, and so too death.

Lord of this house!  
Your cellar is full of  
golden wine!  
Here, this lute I call mine!  
Playing the lute and emptying  
glasses  
Are things that  
go together.  
A full beaker of wine at the  
right time  
Is worth more than all the  
riches of the earth!  
Dark is life, and so too death.

The sky is ever blue, and the  
earth  
Will long stand fast and  
blossom in spring.  
But you, o man, how long  
then do you live?  
You cannot for a hundred  
years enjoy  
All the tainted trifles of this  
earth!  
See down there! In the  
moonlight on the graves  
A wild and ghostly figure  
squats.  
It is an ape! Listen  
how he howls,

Déjà le vin fait signe dans la  
coupe d'or,  
Mais ne buvez pas avant que  
je ne vous chante une chanson!  
Le chant du souci  
vous sonnera dans l'âme  
comme un rire clair.  
Quand le souci approche,  
déserts sont les jardins de l'âme,  
La joie, le chant se fanent et  
meurent.  
Sombre est la vie, sombre la mort.

Maître de cette maison!  
Ta cave recelle en abondance  
le vin doré!  
Ce luth, ici, je le déclare mien!  
Jouer du luth et vider les  
verres,  
Voilà des choses qui vont  
ensemble.  
Un pot plein de vin au bon  
moment  
Vaut plus que tous les biens de  
cette terre!  
Sombre est la vie, sombre la mort.

Le firmament, toujours, est  
bleu, et la terre  
Restera longtemps et fleurira  
au printemps.  
Mais toi, Homme, combien de  
temps vis-tu?  
Tu n'auras même pas cent ans  
pour jouir  
De toutes les vanités  
corrompues de la terre!  
Regardez là-bas! Au clair de  
lune sur les tombes  
Est accroupie une forme,  
sauvage et fantomatique.  
C'est un singe! Écoutez  
comme son hurlement déchire

Hinausgellt in den süßen Duft des Lebens! Jetzt nehmt den Wein! Jetzt ist es Zeit, Genossen! Leert eure gold'nen Becher zu Grund! Dunkel ist das Leben, ist der Tod!	Yelling in the sweet fragrance of life! Now take the wine! Now is the time, friends! Empty your golden beakers to the bottom! Dark is life, and so too death.	Le doux parfum de la vie! Maintenant, prenez le vin! Maintenant il est temps, compagnons! Videz vos coupes d'or jusqu'au fond! Sombre est la vie, sombre la mort.
--	---	---

## II. Der Einsame im Herbst (The Solitary One in Autumn; Le solitaire en automne) –

**Mezzo-soprano** (after Chang-Tsi)

Herbstnebel wallen bläulich überm See; Vom Reif bezogen stehen alle Gräser; Man meint, ein Künstler habe Staub von Jade Über die feinen Blüten ausgestreut.	Autumn mist hangs blue over the lake, All the grass stands are covered in frost; You would think an artist had cast jade-dust Over the delicate flowers.	Les brumes d'automne errent bleues sur le lac; Figés de gel se dressent tous les brins d'herbe; On dirait qu'un artiste a répandu de la poudre de jade Sur les fleurs délicates.
Der süße Duft der Blumen ist verflogen; Ein kalter Wind beugt ihre Stengel nieder. Bald werden die verwelkten, gold'nen Blätter Der Lotosblüten auf dem Wasser zieh'n.	The sweet fragrance of the flowers has gone; A cold wind bows down their stems. Soon they will have faded, golden leaves Of the lotus-flower lying on the water.	Le doux parfum des fleurs a fui; Un vent glacé courbe bas leurs tiges. Bientôt les pétales d'or fanés Des fleurs de lotus glisseront sur l'eau.
Mein Herz ist müde. Meine kleine Lampe Erlosch mit Knistern, es gemahnt mich an den Schlaf. Ich komm' zu dir, traute Ruhestätte! Ja, gib mir Ruh', ich hab' Erquickung Not! Ich weine viel in meinen Einsamkeiten. Der Herbst in meinem Herzen währt zu lange. Sonne der Liebe willst du nie mehr scheinen, Um meine bitteren Tränen mild aufzutrocknen?	My heart is tired. My little lamp Goes out with a crackle, it reminds me I should sleep. I come to you, trusted state of rest! Yes, give me rest, I need refreshment! I weep much in my loneliness. Autumn lingers too long in my heart. Sun of love, will you never more shine, Gently drying my bitter tears?	Mon coeur est fatigué. Ma petite lampe S'est éteinte dans un crépitement, elle me rappelle au sommeil. Je viens à toi, fidèle demeure du repos! Oui, donne-moi le repos! J'ai tant besoin de réconfort! Je pleure beaucoup dans ma solitude. L'automne dans mon coeur dure depuis trop longtemps. Soleil de l'amour, ne veux-tu plus jamais briller, Pour sécher tendrement mes larmes amères?

## III. Von der Jungen (Of Youth; De la jeunesse) – Tenor

(after Li-Tai-Po)

Mitten in dem kleinen Teiche Steht ein Pavillon aus grünem Und aus weißem Porzellan.	In the middle of the little pond Stands a pavilion of green And white porcelain.	Au milieu du petit étang Se dresse un pavillon de verte Et blanche porcelaine.
--	--	--

Wie der Rücken eines Tigers Wölbt die Brücke sich aus Jade Zu dem Pavillon hinüber.	Like the back of a tiger The bridge of jade arches Across to the pavilion.	Comme le dos d'un tigre Un pont de jade tend sa courbe Jusqu'au pavillon.
In dem Häuschen sitzen Freunde, Schön gekleidet, trinken, plaudern. Manche schreiben Verse nieder.	In the little house sit friends, Finely dressed, drinking, talking. Many of them are writing verses.	Dans la petite maison, des amis, Bien habillés, boivent, bavardent; Certains écrivent des vers.
Ihre seidnen Ärmel gleiten Rückwärts, ihre seidnen Mützen Hocken lustig tief im Nacken.	Their silken sleeves move Backwards, their silken caps Rest happily back on their necks.	Leurs manches de soie sont Retroussées, leurs bonnets de soie Retombent gaiement sur leurs nuques.
Auf des kleinen Teiches stiller Wasserfläche zeigt sich alles Wunderlich im Spiegelbilde.	On the little pond's still Water-surface everything shows Wonderfully reflected.	Sur les eaux calmes Du petit étang tout se montre Merveilleusement comme dans un miroir.
Alles auf dem Kopfe stehend In dem Pavillon aus grünem Und aus weißem Porzellan;	Everything is standing on its head In the pavilion of green And white porcelain.	Tout se tient sur la tête, Dans le pavillon de verte Et blanche porcelaine.
Wie ein Halbmond steht die Brücke, Umgekehrt der Bogen. Freunde, Schön gekleidet, trinken, plaudern.	The bridge seems like a halfmoon, Its arch inverted. Friends, Finely dressed, drink, talk.	Comme une demi-lune, le pont, Son arche sens dessus dessous. Des amis, Bien habillés, boivent, bavardent.

#### IV. Von der Schönheit (Of Beauty; De la beauté) – Mezzo-soprano

(after Li-Tai-Po)

Junge Mädchen pflücken Blumen, Pflücken Lotosblumen an dem Uferrande. Zwischen Büschen und Blättern sitzen sie, Sammeln Blüten in den Schoß und rufen Sich einander Neckereien zu.	Young girls are picking flowers Picking lotus flowers by the riverbank. Among bushes and leaves they sit, Gathering flowers in their laps and calling To each other playfully.	Des jeunes filles cueillent des fleurs, Des fleurs de lotus au bord de la rivière. Entre buissons et feuilles elles sont assises, Rassemblent des fleurs sur leurs genoux et Se lancent des plaisanteries.
Gold'ne Sonne webt um die Gestalten, Spiegelt sich im blanken Wasser wider, Sonne spiegelt ihre schlanken Glieder, Ihre süßen Augen wider, Und der Zephyr hebt mit Schmeichelkosen das Gewebe Ihrer Ärmel auf, führt den Zauber Ihrer Wohlgerüche durch die Luft.	Golden sunlight weaves about their figures, Reflects them in the bright water. The sun reflects their slender limbs, Their sweet eyes, And the zephyr lifts, caressing, The cloth of their sleeves, Carries the magic of their fragrance through the air.	Le soleil d'or brille sur leurs corps, Et projette leurs reflets dans l'eau clair. Le soleil fait miroiter leurs membres frêles, Leurs doux yeux, Et le zéphyr qui gonfle tendrement Leurs manches, emporte la magie De leur parfum à travers les airs.

O sieh, was tummeln sich für  
schöne Knaben  
Dort an dem Uferrand auf  
mut'gen Rossen,  
Weithin glänzend wie die  
Sonnenstrahlen;  
Schon zwischen dem Geäst  
der grünen Weiden  
Trabt das jungfrische Volk einher!

Das Roß des einen wiehert  
fröhlich auf  
Und scheut und saust dahin,  
Über Blumen, Gräser, wanken  
hin die Hufe,  
Sie zerstampfen jäh im Sturm  
die hingesunk'nen Blüten,  
Hei! Wie flattern im Taumel  
seine Mähnen,  
Dampfen heiß die Nüstern!

Gold'ne Sonne webt um die  
Gestalten,  
Spiegelt sie im blanken  
Wasser wider.  
Und die schönste von den  
Jungfrau'n sendet  
Lange Blicke ihm der  
Sehnsucht nach.  
Ihre stolze Haltung  
ist nur Verstellung:  
In dem Funkeln  
ihrer großen Augen,  
In dem Dunkel ihres  
heißen Blicks  
Schwingt klagend noch die  
Erregung ihres Herzens nach.

O see, what handsome boys  
are busy  
There on the riverbank on  
their brave horses,  
Shining far like the rays  
of the sun;  
Between the branches of the  
green willows  
The lively young people trot!

The horse of one of them  
joyfully neighs,  
And shies and dashes away,  
Over flowers and grass his  
hooves go,  
Trampling down suddenly the  
fallen flowers.  
Hei! How his mane flutters out  
in ecstasy,  
His nostrils hot and steaming!

Golden sunlight weaves about  
their figures,  
Reflects them in the  
bright water.  
And the fairest of the  
girls sends  
Long looks of yearning  
after the boy.  
Her proud bearing  
is only show:  
In the sparkling of  
her large eyes,  
In the darkness of her  
heated glance,  
The stirring of her heart sways  
lamenting towards him.

O voyez, qui sont ces beaux  
garçons  
Là-bas au bord de l'eau sur  
leurs braves destriers?  
Étincelants au loin, comme  
rayons de soleil;  
Parmi les branches des  
saules verts  
Les gais jeunes gens chevauchent!

Le cheval de l'un d'eux hennit  
joyeusement,  
Hésite et repart en flèche,  
Sur fleurs et herbes passent  
ses sabots...  
Une tempête! Il piétine  
les pétales tombés.  
Ah! Comme sa crinière vole  
dans le vent et un souffle  
brûlant sort de ses naseaux!

Le soleil d'or brille sur  
leurs corps,  
Et projette leurs reflets dans  
l'eau claire.  
Et la plus belle  
des jeunes filles le suit  
d'un long regard  
nostalgique.  
Son fier maintien n'est  
que façade:  
Dans le feu de ses  
grands yeux,  
Dans la nuit de son  
regard brûlant  
Vibre et soupire encore  
l'excitation de son coeur.

## V. Der Trunkene im Frühling (The Drunkard in Spring; L'homme ivre au printemps) –

**Tenor** (after Li-Tai-Po)

Wenn nur ein Traum das Leben ist,  
Warum denn Müh' und Plag'?  
Ich trinke, bis ich  
nicht mehr kann,  
Den ganzen, lieben Tag!

Und wenn ich nicht mehr  
trinken kann,  
Weil Kehl' und Seele voll,  
So tauml' ich bis zu meiner Tür

If life is only a dream,  
Why labour and worry?  
I drink until I can drink  
no more,  
The whole blessed day!

And if I can  
drink no more,  
Since throat and soul are full,  
I totter to my door

Si la vie n'est qu'un rêve,  
Pourquoi alors fatigue et peine?  
Je bois, jusqu'à ce que je  
n'en puisse plus,  
Tout au long de l'aimable jour!

Et quand je ne  
peux plus boire,  
Car corps et âme sont rassasiés,  
Je titube jusqu'à ma porte

Und schlafe wundervoll!  
Was hör' ich beim Erwachen?  
Horch! Ein Vogel singt im Baum.  
Ich frag' ihn, ob schon  
Frühling sei,  
Mir ist als wie im Traum.

Der Vogel zwitschert: Ja!  
Der Lenz ist da, sei kommen  
über Nacht!  
Aus tiefstem Schauen lauscht'  
ich auf, Der Vogel singt und lacht!

Ich fülle mir den Becher neu  
Und leer' ihn bis zum Grund  
Und singe, bis der Mond erglänzt  
Am schwarzen Firmament!

Und wenn ich nicht mehr singen  
kann, so schlaf' ich wieder ein.  
Was geht mich denn der  
Frühling an?  
Laßt mich betrunken sein!

And sleep wonderfully!  
What do I hear when I wake?  
Listen! A bird is singing in the  
tree. I ask him if the  
spring is coming,  
It is like a dream to me.

The bird twitters: yes!  
Spring is there, it came  
overnight!  
In deepest wonder  
I listen, The bird sings and laughs!

I fill my beaker again  
And empty it to the bottom  
And sing, until the moon shines  
In the black sky!

And when I can sing no more,  
I go to sleep again.  
What then is  
spring to me?  
Let me be drunk!

Et dors merveilleusement!  
Qu'entends-je au réveil?  
Écoutez, un oiseau chante  
dans l'arbre. Je lui demande si  
c'est déjà le printemps,  
Il me semble que je rêve.

L'oiseau gazouille: Oui!  
Le printemps est là, venu  
pendant la nuit!  
Avec une attention profonde,  
je l'écoute. L'oiseau chante et rit!

Je remplis mon verre à nouveau  
Et le vide jusqu'au fond  
Et chante jusqu'à ce que la lune  
Brille au noir firmament!

Et quand je ne peux plus chanter,  
je m'endors à nouveau.  
Qu'ai-je à voir avec le  
printemps?  
Laissez-moi être ivre!

## VI. Der Abschied (The Farewell; L'adieu) – Mezzo-soprano

(after Li-Tai-Po)

Die Sonne scheidet hinter dem  
Gebirge.  
In alle Täler steigt der Abend nieder  
Mit seinen Schatten, die voll  
Kühlung sind.  
O sieh! Wie eine Silberbarke  
schwebt  
Der Mond am blauen  
Himmelssee herauf.  
Ich spüre eines feinen Windes Weh'n  
Hinter den dunklen Fichten!  
Der Bach singt voller Wohl laut  
durch das Dunkel.  
Die Blumen blassen im  
Dämmerchein.

Die Erde atmet voll von Ruh'  
und Schlaf.  
Alle Sehnsucht will  
nun träumen,  
Die müden Menschen geh'n  
heimwärts,  
Um im Schlaf  
verges'nes Glück

The sun sinks behind the  
mountains.  
In all the valleys evening descends  
With its shadows, that are so  
cool.  
O see! Like a silver barque the  
moon  
Sails through the blue sea  
of heaven.  
I feel a fine breeze blowing  
Behind the dark pine trees!  
The brook sings out aloud  
through the darkness,  
The flowers turn pale in the  
twilight.

The earth breathes full of rest  
and sleep.  
All yearning now  
is dreaming,  
Weary men  
go homewards,  
To learn anew  
The forgotten joy

Le soleil plonge derrière les  
montagnes.  
Sur les vallées tombent le soir  
Et ses ombres pleines de  
fraîcheur.  
O vois! Comme une barque  
d'argent flotte  
La lune sur la mer bleue  
du ciel.  
Je sens une tendre brise souffler  
Derrière les pins sombres!  
Le ruisseau chante à voix plus  
haute dans l'ombre,  
Les fleurs pâlisent dans la  
lueur du crépuscule.

La terre respire pleinement  
dans le repos et le sommeil.  
Tous les désirs sont désormais  
changés en rêves,  
Les gens fatigués rentrent  
chez eux, Pour trouver un  
bonheur oublié dans le  
sommeil et apprendre à

Und Jugend neu zu lernen!  
Die Vögel hocken still in ihren  
Zweigen.  
Die Welt schläft ein!  
Es wehet kühl im Schatten  
meiner Fichten.  
Ich stehe hier und harre meines  
Freundes;  
Ich harre sein zum letzten Lebewohl.  
Ich sehne mich, o Freund, an  
deiner Seite die Schönheit  
dieses Abends zu genießen.  
Wo bleibst du? Du läßt  
mich lang allein!  
Ich wandle auf und nieder mit  
meiner Laute  
Auf Wegen, die von weichem  
Grase schwellen.  
O Schönheit! O ewigen Liebens  
-- Lebens -- trunk'ne Welt!

(after Wang-Wei)

Er stieg vom Pferd  
und reichte ihm  
den Trunk des Abschieds dar.  
Er fragte ihn,  
wohin  
Er führe und auch warum es  
müßte sein.  
Er sprach, seine Stimme war  
umflort. Du, mein Freund,  
Mir war auf dieser Welt das  
Glück nicht hold!  
Wohin ich geh'? Ich geh', ich  
wand're in die Berge.  
Ich suche Ruhe für mein  
einsam Herz.  
Ich wandle nach der Heimat!  
Meiner Stätte.  
Ich werde niemals in die Ferne  
schweifen.  
Still ist mein Herz und harret  
seiner Stunde!  
Die liebe Erde allüberall blüht  
auf im Lenz  
und grünt  
Aufs neu! Allüberall und ewig  
blauen licht die Fernen!  
Ewig... ewig...

of sleep and youth!  
The birds roost silently on  
their branches.  
The world is going to sleep!  
It blows cool in the shadow of  
my pine trees.  
I stand there and await my  
friend;  
I wait for his last farewell.  
I long, my friend, by your side  
to enjoy the beauty of this  
evening.  
Where are you? You leave me  
so long alone!  
I wander up and down with  
my lute  
On the pathway that is  
covered with soft grass.  
O beauty, O world drunk with  
eternal love and life!

He dismounted from his horse  
and handed him the farewell  
drink.  
He asked him where he was  
going  
And why, too, he  
must leave.  
He spoke, his voice was low.  
Ah, my friend,  
Fortune was not good to me  
in this world!  
Where am I going? I go, I  
wander in the mountains.  
I seek rest for my  
lonely heart.  
I go to my home,  
my abode.  
I shall never rove into the far  
distance.  
My heart is still and awaits its  
hour!  
The beloved earth everywhere  
is in flower in spring, green  
again!  
Everywhere and forever it  
shines blue in the distance!  
Forever... forever...

nouveau la jeunesse!  
Les oiseaux sont blottis,  
silencieux, sur leurs branches.  
Le monde s'endort!  
Il souffle une brise fraîche à  
l'ombre de mes pins.  
Je suis là, attendant un ami;  
Je l'attends pour un dernier  
adieu.  
J'ai tant envie, ami, à tes côtés  
de partager la beauté de ce  
soir.  
Où es-tu? Tu m'as laissé seul  
si longtemps!  
J'erre ici et là, avec  
mon luth,  
Sur des sentiers riches d'une  
herbe douce.  
O beauté! O monde à jamais  
ivre d'amour et de vie!

Il descendit de cheval  
et lui tendit le breuvage  
de l'adieu.  
Il lui demanda où il  
irait  
Et aussi pourquoi cela  
devait être.  
Il parla, sa voix était voilée :  
Toi, mon ami,  
Sur cette terre, le bonheur ne  
m'a pas été donné!  
Où vais-je ? Je vais, j'erre dans  
les montagnes.  
Je cherche le repos pour mon  
coeur solitaire.  
Je vais vers mon pays,  
mon refuge.  
Jamais je n'errerais  
lus au loin.  
Calme est mon coeur et il  
attend son heure!  
Partout, la terre bien-aimée  
Fleurit au printemps et verdit à  
nouveau!  
Partout et éternellement, les  
lointains bleussent de lumière!  
Éternellement... éternellement...